

Immer und immer

Gestern Abend 23.45 Uhr

**Als der Notruf kam, war es schon zu spät,
ein Zettel in deiner Jackentasche gefunden
und ich lese deine letzten Sätze:**

**Schon als Kind, standen alle anderen in der Sonne
und ich im Schatten.**

**Schon als Kind, wurden alle anderen gehört
und ich überhört.**

**Schon als Kind, wurden alle anderen wahrgenommen
und ich übersehen.**

**Schon als Kind standen alle anderen in der Mitte
und ich am Rand.**

**Schon als Kind hatten alle anderen einen Namen
und ich gehörte zu der breiten Maße der Gesichtslosen.**

**Wenn alle anderen feiern gingen, blieb ich allein zurück.
Ging meinen Weg so gut es ging allein, bis hierher !
Ich habe so laut, ich konnte, geschrien,
doch umsonst,
sonst würdest du diese Worte jetzt nicht lesen !
Du willst sicher meinen Namen wissen,
doch der ist jetzt nicht mehr wichtig, nicht für mich !**

**Bin,
einer von denen, die immer und immer im Schatten stehen,
einer von denen, die immer und immer überhört werden,
einer von denen, die immer und immer übersehen werden,
einer von denen, die immer und immer am Rand stehen,
einer von denen, die immer und immer ohne Namen sind,
aus der breiten Maße der Gesichtslosen !**

**Mein Name ist nicht mehr wichtig, nicht für mich !
Good by!**

**Immer und immer standest du im Schatten.
Immer und immer wurdest du überhört.
Immer und immer wurdest du übersehen.
Immer und immer hast du am Rand gestanden.
Immer und immer gehörtest du zur breiten Maße der**

Gesichtslosen.

**Und doch frage ich,
Wer warst du ? Vermisst dich wirklich keiner hier auf dieser
kalten Erde ?**

**Immer und immer,
vermisst dich wirklich keiner auf dieser kalten Erde ?**

**Immer und immer,
für Herrmann W., habe deinen Namen gefunden !**

Mai 2007, Textverzeichnis C, Text 24